

Call for Papers

Das Wissen der Wissenssoziologie I: Herausforderungen in Zeiten multipler gesellschaftlicher Umbrüche

Tagung der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
19.-20. November 2026, Technische Universität Berlin

Veranstaltungsreihe »Das Wissen der Wissenssoziologie«

Die Tagung »Das Wissen der Wissenssoziologie I: Bestandsaufnahmen und Herausforderungen in Zeiten multipler gesellschaftlicher Umbrüche« bildet den Auftakt einer Tagungsreihe der Sektion Wissenssoziologie. Diese widmet sich dem Stand, den Perspektiven und den aktuellen Herausforderungen wissenssoziologischen Forschens und Arbeitens. Das Ziel ist ein doppeltes: Zum einen sollen die vielfältigen Aktivitäten der Sektion – unter anderem in den 18 Arbeitskreisen – entlang einer gemeinsamen Fragestellung zusammengeführt werden. Zum anderen wollen wir die Tagungsreihe als Reflexionsraum und Standortbestimmung der gegenwärtigen deutschsprachigen Wissenssoziologie nutzen.

Thematischer Aufhänger der ersten Tagung – für die wir hier um Beitragsvorschläge bitten – ist die Diagnose einer so erlebten oder erfahrenen multiplen Krisenhaftigkeit der gegenwärtigen gesellschaftlichen Wirklichkeit. Wir leben, so scheint es, in einer Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen. Diese stellen sich weniger als ein einzelner historischer Bruch dar, sondern vielmehr als eine Verdichtung mehrerer grundlegender Umwälzungen, die hier allenfalls angedeutet werden können: So zeigt sich beispielsweise, dass neben der über Jahrzehnte gewachsenen globalen Verflechtung von Wirtschaft, Politik und digitaler Kommunikation nationale Interessen (z.B. »America first«) und territoriale Abgrenzungen (z.B. »Brexit«, »europäische Souveränität«) wieder verstärkt an Bedeutung gewinnen. Damit einher gehen rasante geopolitische Verschiebungen; Kriege sind allgegenwärtig; Fragen von Sicherheit, Aufrüstung und militärischer Handlungsfähigkeit rücken in den Mittelpunkt politischer Debatten. Gleichzeitig verändern technologische Innovationen – wie Digitalisierung, Plattformökonomie und Künstliche Intelligenz – nicht nur Wissensformen, Modi der Kommunikation und wirtschaftliche Strukturen, sondern erhöhen zugleich den Druck auf liberale Demokratien. Social Media-Plattformen befeuern (entgegen ihren ursprünglichen

Versprechen) die Polarisierung politischer Kommunikation; das Vertrauen in Institutionen nimmt ab; autoritäre Positionen gewinnen in Teilen der Öffentlichkeit an Zustimmung. Während die Sichtbarkeit und Anerkennung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in den letzten Jahrzehnten zugenommen haben, erstarken misogynen, queer-feindliche und anti-liberale Gegenströmungen. Und schließlich bildet der Klimawandel eine übergreifende Hintergrundkrise dieser Entwicklungen. Er zwingt moderne Gesellschaften dazu, ihre bisherigen Modelle von Wohlstand, Mobilität und Konsum grundlegend zu überdenken (was alles andere als konfliktfrei abläuft); gleichzeitig ist er wesentlicher Treiber von Migration. Laut dem UNHCR waren im Jahr 2025 weltweit mehr als 117 Millionen Menschen zur Flucht gezwungen. Herkunfts-, Ankunfts- und Bewegungsräume im Dazwischen werden dadurch massiv verändert.

Die skizzierten Krisenkonstellationen und -erfahrungen stellen auch die Wissenssoziologie vor Herausforderungen. Fasst man ihr Kernthema als das Wechselspiel von Wirklichkeit und Wissen, das es verstehend zu rekonstruieren gilt, dann stellen sich unter anderem folgende Fragen: Wie wird Wirklichkeit heute vor dem Hintergrund sich dramatisch verändernder Wissensverhältnisse (und Gewissheiten) gesellschaftlich hergestellt? Wie wird umgekehrt die polykrisenhafte gesellschaftliche Wirklichkeit alltagsweltlich gedeutet? Und wie können sowohl die Strukturen dieser Wirklichkeit als auch deren Deutungen mithilfe wissenssoziologischer Konzepte verstehend untersucht werden?

Unter dem Obertitel »Das Wissen der Wissenssoziologie« (Soeffner) widmet sich die Tagungsreihe diesen grundlegenden Fragen schrittweise: In der ersten Tagung – für die wir hier um Beitragsvorschläge bitten – möchten wir zum einen sehr grundsätzlich danach fragen, wie sich die gegenwärtigen gesellschaftlichen Umbrüche überhaupt wissenssoziologisch bestimmen und bearbeiten lassen:

- Welche spezifischen Aspekte der beschriebenen oder vergleichbarer Krisenkonstellationen und -erfahrungen können oder sollen zum Gegenstand wissenssoziologischer Untersuchungen oder Reflexionen werden?
- Wie lassen sich Probleme so definieren, dass im weitesten Sinne wissenssoziologische Theoriebestände, Methodologien und Forschungsstile darauf erhellende Antworten versprechen?
- Und worin liegt der z.B. theoretische oder kritische Mehrwert wissenssoziologischer Perspektiven – z.B. auf Migration und Klimawandel, die Bedrohung liberaler Demokratien oder das Ende der Globalisierung?

Zum anderen möchten wir die Vielfalt wissenssoziologischer Arbeiten nutzen, um diese Standortbestimmung und Verständigung über die Relevanz und das Potential wissenssoziologischer Perspektiven für konkretere Fragestellungen zu spezifizieren. Wir laden deshalb explizit zu Beiträgen aus den Arbeitskreisen der Sektion ein und fragen: Wie stellen sich die Arbeitskreise den genannten gesellschaftlichen Herausforderungen? Welche Konzepte und Methoden haben sie in den letzten Jahren entwickelt, die für die Analyse sozialer und gesellschaftlicher Veränderungen fruchtbar gemacht werden können? Was sind aus Sicht der

Arbeitskreise die drängenden Themen der Zeit? In diesem Sinne soll die erste Tagung auch eine Art Bilanz wissenssoziologischer Forschung der jüngeren Vergangenheit sein.

Während sich die erste Tagung den wissenssoziologischen »Bestandsaufnahmen und Herausforderungen in Zeiten multipler gesellschaftlicher Umbrüche« widmet, werden wir in der zweiten Tagung (Juni 2027) spezifische Analyseansätze und Methoden der Wissenssoziologie für gegenwärtige (Gesellschafts-)Analysen ins Zentrum rücken und nach deren Potenzial und/oder Notwendigkeiten der Weiterentwicklung fragen.

**Für die erste Tagung bitten wir um die Einreichung von Beitragsvorschlägen
(maximal 3.000 Zeichen) bis zum 15.05.2026 an:**

s.steets@tu-berlin.de
michael-rudolf.mueller@phil.tu-chemnitz.de

Organisation:

Oliver Dimbath (Koblenz), Michael R. Müller (Chemnitz), Silke Steets (Berlin),
Theresa Vollmer (Wien), Julia Wustmann (Dortmund)

Lokale Organisation:

Silke Steets (Berlin)